

Vielfalt fördern *durch regelmässige Heckenpflege*



Damit die Baum- und Strauchvielfalt erhalten bleibt, brauchen Hecken sowie Ufer- und Feldgehölze regelmässige Pflegeeinsätze. Je nach Standort und Artenzusammensetzung erfolgen die-

se idealerweise alle vier bis acht Jahre. Die Pflege darf nur während des Winterhalbjahrs und bei maximal einem Drittel der Hecke erfolgen. Dabei werden schnell wachsende Arten wie Hasel und Hartriegel, die überhandnehmen, zurückgeschnitten oder auf den Stock gesetzt. Langsam wachsende Arten wie Pfaffenhütchen, Weissdorn oder Kreuzdorn sind zu schonen. Bei Gehölzen, die starke Wurzelbrut bilden wie Schwarzdorn, ist beim Zurückschneiden Vorsicht geboten, damit die Wurzelbrut nicht weiter zunimmt. Mit den anfallenden Ästen lassen sich an sonnigen Standorten grosse Haufen anlegen. Sie sind ein

beliebter Unterschlupf für Igel, Wiesel und Hermelin. *Véronique Chevillat, FiBL*

Heckenpflege im Video

Videos zur Heckenpflege und weitere Informationen zur Biodiversitätsförderung stehen online zur Verfügung.

www.agri-biodiv.ch

Beratung Biodiversität

→ veronique.chevillat@fibl.org
Tel. 062 865 04 12



Neue Lupinensorten *machen Hoffnung*



Für den Lupinenanbau gibt es Hoffnung dank zwei neuen Anthraknose-toleranten Sorten aus Deutschland: In Versuchen des FiBL und der Getreidezüchtung Peter Kunz (GZPK) in Full-Reuenthal AG

und Feldbach ZH brachte die Sorte Frieda (2. Prüfungsjahr) trotz sehr hohem Krankheitsdruck 26 bis 28 Dezitonnen Ertrag je Hektare. Beim Feld, das an den Versuch in Full-Reuenthal anschliesst, lag er sogar bei fast 30 Dezitonnen. Die Sorte Celina (1. Prüfungsjahr) brachte in Full-Reuenthal 30,7, in Feldbach 19,3 Dezitonnen je Hektare. Die Sorten ohne Toleranz kamen in Full-Reuenthal nur auf 10 bis 14, in Feldbach sogar nur auf 2 bis 3 Dezitonnen, darunter war leider auch die bisher sehr gute Sorte Sulimo. Wer 2021 am Anbau der Sorte Frieda interessiert ist, sollte schon jetzt das Saatgut (mit Impfmittel) bestellen, da es zu Eng-

pässen kommen wird. Für den Anbau ist wichtig, dass im Boden kein freier Kalk vorhanden ist (pH-Wert unter 7). Die Abnahme sollte vorgängig mit der Sammelstelle oder Mühle geklärt werden. Der Produzentenpreis liegt inklusive des Förderbeitrags von Bio Suisse bei 129 Franken pro Dezitonne. *Christine Arncken, FiBL*

Lupinenzüchtung

→ christine.arncken@fibl.org
Tel. 062 865 72 37



Stallmasse beachten, *auch bei Hobbytierhaltung*



Auf Knosp-Betrieben müssen bei Hobby- und Selbstversorgungstieren Fütterung und Haltung den Richtlinien entsprechen. Dies betrifft auch die Stallmasse. Daher ist es wichtig, die entsprechenden Masstabellen vor dem Bau oder

Kauf eines Stalls für Hobby- oder Selbstversorgungstiere genau anzuschauen oder vom Lieferanten eine Garantie zu verlangen, dass die Masse eingehalten werden. Ein Beispiel aus der Praxis: Bei einem Stall für fünf Hobbylegehennen wurde bei der Biokontrolle beanstandet, dass die Höhe der Öffnung zum Aussenklimabereich nur 25 Zentimeter (siehe Bild) statt der in den Richtlinien für Legehennen und Junghennen festgeschriebenen 40 Zentimeter beträgt. Eine solche Beanstandung ist besonders ärgerlich, wenn die Masse nur mit grossem Aufwand abgeändert werden können, weil zum Beispiel Türchen vorhanden sind, die automatisch öffnen.

Bei Hobbyställen für Rindvieh und Pferde ist es weniger problematisch, da die Richtlinien von Bio Suisse bei den Stallmassen für diese Tierarten nicht über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen.

Franz J. Steiner, FiBL

shop.fibl.org > Bestell-Nr. 1153
«Stallmasse 2020»

Beratung Tierhaltung

→ franz.steiner@fibl.org
Tel. 079 824 44 45

